



# Dresdener Nachrichten

J. G. Klingner, Waisenhausstr. 1, Steingut unter Bazar-Preisen.

Wagen-, Billard-, Uniform-, Livree-, Besatz- und Mützen-Tuche in allen nur echten Farben empfiehlt zu allerbilligsten Preisen Wilh. Böhme, Scheffelstr. 6.

Meyer's Joppen von 6 M. an, Schlafrocke von 12 M. an beim Schlafrock-Meyer, Franenstr. 8 u. 10.

Bürgerl. Brauhaus Dresden-Planen Fass- und Flaschenbiere, Eigene Verkaufsstellen: Annenstr. 47, Antonplatz 8, Trompeterstr. 7, Grunauerstr.-Neug. 7.

Orthopädische Stützcorsets fertigt als Spezialität in nur ganz bewährten, wirksamen Konstruktionen M. H. Wendschuch sen., nur Marienstr. 22b. Etabliert 1862. Dienstag, 18. August.

Politisches. Seit einigen Tagen spielt sich ein eigenartiges Schauspiel von weltlichem Reize ab: die ultramontane Presse Deutschlands unter Führung des Reichs von Schorlemer-Nest ist mit den amtlichen Organen des päpstlichen Stuhles in Rom in eine harte Fehde geraten. Im Hinblick auf die christlichen Enthaltungen verleihe ich füglich das päpstliche Blatt "Osservatore Romano" den unglücklichen Bund zwischen dem Papstthum und Frankreich, der ältesten und gelehrtesten Tochter der katholischen Kirche. Gott habe Frankreich reiche Mittel für das politische Uebergehirn gegeben; die Vernichtung desselben bedeuete die Unterjochung der Kirche und die Befreiung des Papstthums. In weiterer Entwicklung dieser Gedanken bestreite das päpstliche Organ unter Seltenheiten auf die teutonischen Elemente des Dreibundes die Existenz derselben, welcher für den Papst und die Katholiken Italiens eine dauernde und empfindliche Ränkung bedeute. In Uebereinstimmung hiermit bekämpfe auch das zweite vatikanische Organ, der französisch geschriebene "Moniteur de Rome", im Namen des Papstthums die Allianz Italiens mit Deutschland und Oesterreich und vertheidige die Politik des Zusammengehens des heiligen Stuhles mit Frankreich, wodurch die weltliche Herrschaft des heiligen Vaters wiedergewonnen werden könne. Herr von Schorlemer-Nest hat auch den in diesen dreibundfeindlichen und antideutschen Versicherungen mittelbar auch den deutschen Katholiken zugeworfenen Fehdehandschuh aufgenommen. In Düsseldorf bezeichne er die "hochpolitischen" Artikel des römischen Blattes als "albern" und in einem Schreiben an den Kardinal Namias in Rom soll er sich energisch gegen die neueste vatikanische Politik ausgesprochen haben. Auch die deutsche Centralpresse erhebt sich gegen die Auslassungen der Vatikanblätter. Die Berliner "Germania" nannte die Artikel des "Osservatore" "geradezu lächerlich und lächerlich", "verworfen und unhaltbar" und erklärte, daß die deutschen Katholiken ganz entschieden jede Gemeinschaft und Uebereinstimmung mit den gegen den Dreibund gerichteten Darlegungen des vatikanischen Organes zurückweisen müßten. Zugleich wurde Verwahrung dagegen eingelegt, eine Art Gegensatz zwischen dem Papste und den deutschen Katholiken herzustellen, indem man die Auslassungen jener dreibundfeindlichen Kundgebungen als den Ansichten des heiligen Vaters entsprechend oder gar als von ihm beeinflusst kennzeichnete. Auch das, was der "Osservatore" über das Verhältnis des heiligen Stuhles zu Frankreich gesagt hat, wurde als zureichend und berechtigt nicht anerkannt. "Nur Jemand", so hieß es in der "Germania", "der lediglich im Reiche der Illusionen sich bewegt, kann auf den kirchlichen Gedanken kommen, von den jetzt in Frankreich toglenden Gewaltthaten sei eine ständige Mitwirkung zur Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes zu erwarten — nachdem zuvor der Dreibund zerfallen worden. Das alles sind Dinge, die nie nur als Ausgeburt einer erregten, von Nationalitätsdünkel erfaßten Phantasie bezeichnen können."

aber billigt dieselbe nicht. So ersichtlich es auch ist, daß die deutschen Ultramontanen der Politik des Papstthums gegenüber, welche unangelegentlich die für die demokratische Republik Frankreich und unvorstellbaren Haß gegen den Dreibund zu Tage bringt, den nationalen Standpunkt mit außerordentlichem Entschiedenheit betont haben; so wenig sich insbesondere an dem wahren Nationalismus eines Schorlemer-Nest rathen läßt; so kann doch nimmermehr von einem thatsächlichen Gegenstand der politischen Anschauungen des Papstes und seiner Umgebung hervorgehen, daß die Welt sein. Es unterliegt heute wohl keinem Zweifel mehr, daß der Papst, dessen Mittelpunkt der Papst ist, mag er nun aus eigener Ueberzeugung heraus und aus eigenem Antriebe handeln oder durch fremde Einflüsse bestimmt und geleitet werden, seit Jahren dahin strebt, mit Frankreich in engere Verbindung zu treten. Um das herbeizuführen, hat er zwischen dem Papst und Frankreich bereits ein Vermittelndes, gegen den Dreibund gerichtetes Bündniß eingebracht und ob die Vereinbarungen statthaltend sind, daß die französische Republik die päpstliche Herrschaft im Namen des heiligen Vaters wieder in Ordnung bringt. Die französischen Mittelungen in der "Contemporary Review" dagegen, welche man von Seiten des Papstthums angesichts etwa noch zu erwartender kompromittirender Enthüllungen mit seiner Hilfe zu widerlegen gewagt hat, haben umgewendung der innigen Zusammenhänge der vatikanischen und der französischen Politik erregt. Die Wiederherstellung der weltlichen Macht ist der Kernpunkt der vatikanischen Politik. Mit Hilfe von Deutschland wird man in diesem Ziele nicht gefangen, so sehr dasselbe auch bemüht gewesen ist, um der Wiederherstellung des Papstthums zu fröhnen. Der Papst würde zum Schiedsrichter im Norddeutschen Konflikt; ein preussischer Gesandter am Vatikan beurlaubt; ein Kronprinz und ein Kaiser des Deutschen Reiches hätten dem Papste Besuche ab. Auch durch den Einfluß Österreich-Ungarns konnte die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft nicht erwartet werden. An die Witterung Italiens zur Erreichung dieses Zieles der vatikanischen Politik war von vornherein nicht zu denken. Niemand blieb übrig als Frankreich. Und die republikanische Großmacht Europa allein fehlt man im Vatikan die Hoffnung, daß sie dem Papste wieder zu dem Reichthum verhelfen wird. Man baut darauf, daß Frankreich im Grunde mit England den Dreibund auseinanderbringen und daß dabei als Fundament des Dreibundes der Papst Rom und die weltliche Herrschaft in den Schach fallen wird. Letztere nimmt unter allen Zielen der vatikanischen Politik die erste Stelle ein. Der einzige Weg aber, das Ziel zu erreichen, ist der Weg Frankreichs und Deutschlands und die Vernichtung des Dreibundes, welche zugleich die italienische Einheit wieder herzustellen. Nur die deutschen Ultramontanen sind daher immer ein gewisser Konflikt zwischen ihrer Vaterlandsliebe und ihrer kirchlichen Aufregung, welche in dem Range des Kaisers aller Gläubigen" steht, befehlen bleiben. In entscheidenden Augenblicken wird unteren katholischen Landesleuten die Wahl zwischen nationalem und vatikanischer Politik nicht schwer fallen; am Papstthum aber muß es sich nicht rächen, daß es keine internationalen kirchlichen Verbindungen seinen weltlichen Interessen dienstbar, daß es bemüht ist, den französischen Katholiken die deutschen Katholiken zu opfern.

Wann und Gebung der Zeitungsblätter; der vatikanischen Verhandlungen der Regierung eine formale Billie ihrer Unterthanen nicht in so hohem Grade sich gegenwärtig zur Pflicht machte, doch angesichts der bevorstehenden Handelsvertragverhandlungen jede Veränderung des Getreidepreises für die mit gleichem Grade verfolgten Interessen der einheimischen Industrie bedenklich sein würde. Die Regierung hält es nicht für angingig, daß eine autonome Herabsetzung der Getreidepreise die Erträge möglicherweise in Folge stelle, die von neuen Verhandlungen für eine nachhaltige Entfaltung der vaterländischen Arbeit erwartet werden dürfen. Berlin. Offiziell wird fortgesetzt, daß bei dem Entschlusse der preussischen Regierung, die Eisenbahnverträge für Getreide zu ermöglichen, der Gesichtspunkt entscheidend war, daß durch eine solche Maßnahme der handelsbedingten Handelsverträge der Provinzen aufgehoben und gleichzeitig den industriellen entwickelten centralen Bezirken des Reiches die erwerbende Bevölkerung aus dem Inlande angereizt werden könne. Angeht die familiär auf ungewöhnlich hoher festgehaltenen Marktpreise erfolgt es die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" als patriotische Aufstachelung des Großhandels, die Märkte mit guter Waare mit angemessenen Preisen zu besetzen. Die ungewöhnlich hohen Preise wurden durch sehr bald schwinden und eine Taufe der Volkswirthschaft verstopft werden. Kiel. Das Kaiserpaar fuhr heute früh dem von Boppo kommenden Wanderschiff entgegen. Morgen manövriert das ganze Geschwader vor dem Kaiser. Triest. Für Sonntag sind 3,400 Pilger zum heiligen Roß angemeldet. München. In den Handelsvertragsverhandlungen mit Italien traten gestern Abend die österreichisch-ungarischen, heute die italienischen Deputirten ein. St. Gallen. Die Abreise des Fürsten Bischoff nach Berlin erfolgt morgen Abend. — Heute Vormittag ward im Burggarten der Grundstein zum König Ludwig-Denkmal gelegt. Pest. Der Reichstag ward heute auf den 3. Oktober verlegt. Paris. Der Minister des Auswärtigen Alton besuchte sich nach der Schweiz, wo er am 2. mit dem russischen Minister des Auswärtigen Giers zusammenzutreffen wird. — Botschafter Mühlbühl telegraphisch das diplomatische Protokoll gegen den Reich des französischen Gesandten in Bonnenthal. Frankreich dürfte eine zwingende Gründe andere Mächte nicht bestehen. Rom. Der Papst läßt durch seinen Nuntius sowohl in Wien wie in Berlin erklären, daß die ihm angebotene Heidenreligion gegen den Dreibund ein Woyden sei und daß er nur bedauern müßte, daß von verschiedenen Seiten der Dreibund gegen die Interessen des heiligen Stuhles angegriffen werde. Wien. Die beiden Bünde sind auseinander aufzufahren. Sie folgten sich auf der Straße viel-Bein unmittelbar hintereinander. Der erste Zug konnte das Geleis nicht räumen, da dasselbe noch nicht frei war. Der zweite Zug soll das Signal nicht beobachtet haben. London. Von Vagabunden ging eine 30 Mann starke deutsche Expedition in das Innere ab, um die Wälder und andere umliegende Stämme zu fügen. Kopenhagen. Das russische Kaiserpaar und die Königin von Griechenland trafen Montag oder Dienstag nächster Woche hier ein. Belgrad. Im Theater entstand gestern während der Vorstellung blinder Feuersturm. In Folge der dadurch entstandenen Panik wurden mehrere Personen verletzt. New York. Schachmeister Kewitz wies einem Korrespondenten des "Reich" gegenüber auf die merkwürdige Beförderung der Wälder hin, welche in hervorragender Weise durch die gegenwärtige Bewegung auf dem Getreidemarkt unterstützt werde. Letztere habe das Vertrauen gehoben; die Gefahr eines Geldmangels liege darüber zu sein. Es ist umichtig, daß die Regierung der Vereinigten Staaten seine sofort zu erhebende liegenden Hilfsmittel habe. Abgesehen von den 100 Millionen Doll. Gold, welche sich in Heine befinden, seien noch 107 Millionen vorhanden, deren man sich im Notfall sofort bedienen könne — Präsident Harrison kandidirt für die Präsidentschaft im Jahre 1892 nicht wieder. Die Berliner Börse weist wieder matt anlässlich der Lage des Getreidemarktes. Später befestigte sich die Haltung zwar auf die Nachricht, daß zum Feldaktenort Weizen benutzt werden soll, etwas, schwächte sich aber bald wieder auf die rückläufige Bewegung der deutschen Fonds ab, wobei die Nordsee wieder matt war. Dringend angeboten waren gegen Schluss besonders Berg weise Kohlenwerke matt. Dresdner Bank 2 Proz. niedriger Privatdiskont 3 Proz. — Wetter: Vermittlungs Regen, Nachmittags hell und heiter, 9. 21. 2. Wind.

Der so scharf abgegrenzte "Osservatore" erwiderte, die deutschen Katholiken hätten keinen Grund, sich darüber zu erregen, daß der Dreibund für die italienischen Katholiken nichts anderes als eine Befreiung des heiligen Stuhles bedeute. Der Papst, welcher den Kulturkampf beendet, habe den deutschen Katholiken viel zu hohe Beweise seiner Fürsorge gegeben, als daß sie auch nur einen Augenblick an seiner väterlichen Liebe, Milde und Gerechtigkeit zweifeln könnten. Nachmals hat hierauf die päpstliche Presse in Deutschland dagegen protestirt, daß dem Dreibund eine gegen den heiligen Stuhl gerichtete Spitze angebracht werde. Die deutschen Katholiken betrachten vielmehr den Dreibund als ein die Erhaltung des Weltfriedens bewerkstelligendes Bündniß. Die "Allg. Volkszeitung" nennt das Vorgehen des "Osservatore", der den Einbruch erwidern wolle, als zeigten sich die deutschen Katholiken gegen den Papst undankbar, eine "ungezogene Selbstüberhebung". Der Westfälische Merkur" spricht sogar von "Französlingen, welche die Umgehung des Vatikan unsicher machen". "Es ist ein Jammer und eine Schande", ruf dieses Blatt aus, daß es in Rom katholische Journalisten giebt, die so wenig von der hohen Mission der Kirche erfüllt und so sehr in politischen und nationalen Vorurtheilen befangen sind, daß sie sich nicht scheuen, dem erhabenen Schicksal Petri keinen Platz im Schreytau des französischen Staatsföhnes anzuweisen!"

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Führer der deutschen Ultramontanen zunächst durch die Artikel der vatikanischen Presse in ange Verlegenheit gerathen sind. Die selben ganz unbedeutend zu lassen, hätte sie selbst in den Verdacht bringen können, daß ihr Stillschweigen das geheime Einverständnis mit ihnen bedeute. Dieser Einbruch aber mußte dem Centrum gerade jetzt höchst unerwünscht sein, wo es die von der Regierung am meisten beabsichtigte Faveur geworden, wo es sich der außerordentlichsten Protektion erfreut und sich gegen den Nimbus, die heilige Säule der Reichspolitik zu sein, erhalten möchte. Andererseits aber fand unumwundenlich sich, daß der "Osservatore" ein amtliches Organ des Papstthums ist, daß daher auch die Auslassungen im nichtamtlichen Theile unumwundenlich im schroffen Widerspruch zu der Auffassung des heiligen Stuhles stehen können. Die Artikel des "Osservatore" konnten daher nur mehr oder weniger frei die Ansichten der gegenwärtig im Vatikan herrschenden politischen Strömungen wiederholen. Verwahrte man sich also gegen die in der vatikanischen Presse zum Ausdruck gelangte, offenbar fremdenfeindliche, deutschfeindliche Politik der römischen Kurie, so trat man damit in einen gewissen Gegensatz zu dem Papste selber. Die Führerschaft des Centrum hat sich also diesem politischen Dilemma nicht anders zu entziehen gewußt, als daß sie eine künstliche Zusammenhanglosigkeit zwischen der erhabenen Person des heiligen Vaters und der vatikanischen Presse, in welcher die Grundzüge der vatikanischen Politik dargestellt werden, konstruirte. Man läßt sich, indem man erklärt: Die Organe des päpstlichen Stuhles haben auf eigene Faust Politik getrieben, der Papst selbst

berühmte und berühmte Berichte vom 17. August. Berlin. Der amtliche "Staatsanw." schreibt: Das Königl. Staatsministerium ist am 17. d. M. in die Beratung darüber eingetreten, ob bei der anstehenden Stellung der Getreidepreise eine Veranlassung gegeben sei, in der Folge der Aufhebung der Einmischung der Getreidepreise, von dem bisher eingezeichneten und von dem Ministerpräsidenten in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 1. Juni d. J. durchgesetzten Standpunkt abzuweichen. Das Ergebnis der Beratung geht dahin, daß eine solche Veranlassung nicht vorliegt, daß jener Standpunkt vielmehr auch gegenwärtig statthaltend sei. Von diese Annahme sind folgende Erwägungen entscheidend gewesen: Die an das ungenügende Wetter der letzten Wochen geknüpften Erwartungen eines ungünstigen Verlaufs des Landes mit Wahrscheinlichkeit entbehren der hinreichenden Begründung. Die die im verflochtenen Frühjahr lautgewordenen Vermuthungen, daß die vorhandenen Vorräthe an Getreide nicht mehr genug seien, um die Ernährung der Bevölkerung bis zur nächsten Ernte sicher zu stellen, sind nicht bestätigt worden. In so und, wie damals, die Welt verbreitete Annahme, daß der Einfluß des außerordentlich strengen Winters auf den Ertrag des Feldbaues ein sehr bedenkliches sein werde, durch die weitere Entwicklung der Frucht nicht widerlegt worden. Diese Entwicklung ist, abgesehen von einzelnen verhältnismäßig wenig umfangreichen Theilen, eine aber Erwartung günstige gewesen. Ebenso wenig war damals liegt oder im gegenwärtigen Augenblicke, in welchem noch nicht einmal die Regenernte überall beendet ist, kein Grund vor, die Hoffnung auszusprechen, daß der gestammte Erntertrag hinter dem Durchschnittsertrag früherer Jahre nicht zurückbleiben werde. Den lauten Klagen über die Vertheuerung der Getreidepreise durch die Unmöglichkeit der Witterung stehen jedoch die Meldungen über einen reichlichen Ertrag des eingetragenen Rogens gegenüber. Ein solches zureichendes Urtheil über den Ertrag der Ernte wird sich erst nach ihrer Beendigung gewinnen lassen, und für die Folge, ob ein Mangel an Vorrathstoffen zu besorgen ist, wird insbesondere das thatsächliche Ergebnis der Kartoffelernte ins Gewicht fallen. Wenn auch die bisherige Entwicklung der Kartoffelernte in manchen Gegenden durchaus nicht befriedigt, so entbehrt doch zur Zeit die Annahme eines solch ungenügenden Ertrages der Begründung. Auch das von der kaiserlich russischen Regierung erlassene Verbot der Ausfuhr von Roggen vermag die Fortsetzung einer Herabsetzung der Preise der Getreidepreise nicht zu unterstützen. Als Grund für den Rückgang zwischen Roggen vom deutschen Markt wird einerseits die Verwendung des Weizens für Volkswirthschaft im erweiterten Umfange, sodann aber die Zunahme von Roggen aus anderen, zur Abgabe dieser Getreidearten fähigen Ländern in Aussicht genommen werden können. Die durch das geordnete Aufhebung oder Herabsetzung der Getreidepreise würde aber weiter, wenn überhaupt bei der gegenwärtigen Höhe der Getreidepreise, eine merkliche Entlastung auf den Preis des Brotes gar nicht zu äußern vermögen. Schon die im Frühjahr dieses Jahres gemachte Erfahrung, daß die Erwartung einer solchen Woyregel eine Herabsetzung im Auslande hervorgerufen hat, läßt kaum einen Zweifel darüber, daß jede Herabsetzung der deutschen Preise zunächst zu einer Erhöhung der Preise im den ausländischen Märkten führen wird, sodann, zumal bei der gleichzeitigen Vertheuerung des ausländischen Handels, aus den Vorräthen der Waare für den inländischen Konsum nur ein äußerst geringer, vielleicht gar kein Nutzen erwachsen würde. Sodann ermöglicht sich über dieser Nutzen naturgemäß umso mehr, je höher diese Getreidepreise sind, je niedriger sich also das Verhältniß des Goldes zu ihnen stellt. Endlich kommt aber in Betracht, daß für Deutschland, auch wenn die durchaus notwendige Erhol-

Verliches und Sächsisches. — Se. Majestät der König nahm gestern Vormittag im Schloß die Vorlesung der Herren Staatsminister, Abgeordnetensches und des Herrn Geheimraths Bar entgegen. Nachdem erstliche Se. Majestät mehrere Audienzen. — Die durch die Zeitungen gegangene Notiz, daß Se. Majestät der König bei seiner Anwesenheit in München den Protokoll von Landach mit einem Austrage beehrt habe, ist der "Münchener Allgemeine Zeitung" zufolge unrichtig. Se. Majestät hat den genannten Künstler allerdings in einem Bilde gesehen, welches aber vom Rath der Stadt Leipzig für das dortige Museum in Auftrag gegeben ist. — Gestern Mittag 1 Uhr stattete Ihre Maj. die Königin dem Prinzen, Leber, Galanterie- und Ehrenbeweise dem Hof. Herrn Hofmann, Königl. Hoftheater, auf der Zertrage einen Besuch ab und bewilligte demselben namhafte Einkünfte. — Amlich seiner hochgeborenen Verlobung empfing Se. Königl. Hohheit Prinz Friedrich August gestern Mittag eine aus